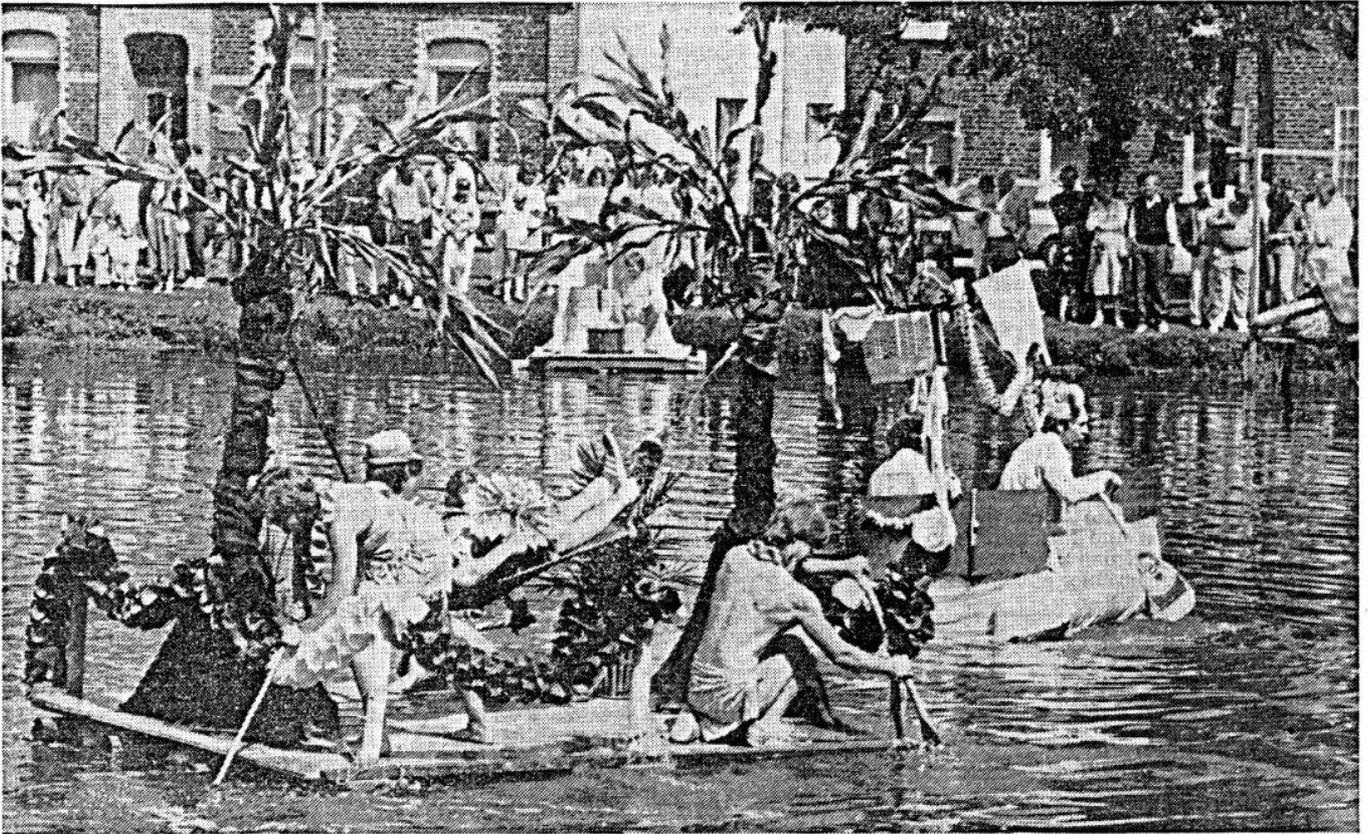


Erkelenzer Volkszeitung

23.07.1985



„Das schwimmende Bett“, so hieß das Motto des zweiten Vehikelrennens auf der Maar in Bellinghoven, wozu die Karnevalsgesellschaft beim Sommerfest eingeladen hatte. (Foto: Dahmen)

Enten und Schwäne gerieten in Panik: Schwimmende Betten unter Volldampf

Fröhliche Stunden beim zweiten internationalen Vehikelrennen in Bellinghoven

Bellinghoven. – Sonne, Wind und Regen begleiteten das Bellinghovener Sommerfest, das die Karnevalsgesellschaft am Wochenende wie eine Dorfkirmes aufgezogen hatte. Dabei zeigte sich Bellinghoven am Samstag in seiner ganzen Pracht. Neben Fahnschmuck war es vor allem das Feuerwerk „Maaf in Flammen“, das für so reizvolle Stimmung sorgte.

Hatte der örtliche Gesangverein an diesem Abend zur Unterhaltung beigetragen, gestaltete der Renholter Kirchenchor am Sonntag die Feier am Ehrenmal, wo nach der Messe der Kranz der Dorfgemeinschaft niedergelegt wurde.

Höhepunkt im umfangreichen Unterhaltungsprogramm war das zweite internationale Vehikelrennen auf dem Weiher, das diesmal unter dem Motto „Das schwimmende Bett“ stand. Schwäne und

Enten gerieten in Panik als sich die Zuschauer rund um den Weiher versammelten und die originellen Betten zu Wasser getragen oder gefahren wurden.

Noch in der letzten Nacht vor dem Rennen hatte „Mecki“, Hans Hellenbrand, sein Schwimmbett zusammengebaut und von Krefeld-Opum aus nach Bellinghoven transportiert. Richard Lievre hatte sein „Himmelbett“ mit einem Moskitonetz aus alten Gardinen ausgestattet. Dazu hatte er zur Fortbewegung noch einen lautstarken Motor eingebaut und den „Platte-Schöpp-Antrieb“ mit ins Bett genommen, denn der kluge Mann baut vor.

Direkt aus Hawaii kam die Gruppe Maus, mit Palmen, Hawaiimädchen und Hängematte. Ein weiteres Himmelbett wurde von zwei Ruderern fortbewegt; das Tempo wurde von einem Schlagmann an der Trommel angegeben.

Dann waren da noch Heinz Josef Venrath, Mark Ungerechts und Dirk Ladwig, die ihr schwimmendes Bett auf den Namen „Die Maarpenner“ getauft hatten. Bei der Prüfung der Wassertauglichkeit legte es sich auf die Seite und beförderte – zur Gaudi der Zuschauer – die „Maarpenner“ ins Wasser. Alles wurde mit viel Humor aufgenommen.

Bei der Prämierung erhielt das Bett aus Hawaii den ersten Preis, gefolgt von der motorisierten „Schlafstätte“, dem Himmelbett mit Ruderer und Schlagmann sowie dem Schwimmbett aus Krefeld-Opum. Den letzten Platz schließlich belegten die „Maarpenner“.

Spaß hatte es allen gemacht, den Akteuren wie auch den Zuschauern, die anschließend noch vergnügte Stunden beim Sommerfest verlebten. -dn-